

17. BUNDESVERSAMMLUNG
DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, SONNTAG, DEN 13. FEBRUAR 2022

Inhalt:

Eröffnung durch Präsidentin Bärbel Bas	3 A	Anlage 1	
Konstituierung der 17. Bundesversammlung	5 D	Liste der entschuldigten Mitglieder der	
Zur Geschäftsordnung	5 D	17. Bundesversammlung	13 A
Antrag	6 A		
Bestellung der Schriftführerinnen und Schrift-		Anlage 2	
führer	6 C	Liste der Mitglieder der 17. Bundesversamm-	
Wahlvorschläge	6 C	lung, die an der Wahl teilgenommen haben	13 B
Wahl	7 A	Anlage 3	
Ergebnis der Wahl	7 C	Liste der Schriftführerinnen und Schriftführer	
		der 17. Bundesversammlung	21 B
Annahme der Wahl durch Bundespräsident			
Dr. Frank-Walter Steinmeier	7 D	Anlage 4	
Ansprache von Bundespräsident Dr. Frank-		Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD,	
Walter Steinmeier	8 A	Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke	
		in der 17. Bundesversammlung: Vereinbarung	
Schlussworte von Präsidentin Bärbel Bas	10 D	zur Geschäftsordnung der 17. Bundesver-	
		sammlung	22 C

(A)

(C)

17. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland

Berlin, Sonntag, den 13. Februar 2022

Stenografischer Bericht

Beginn: 12.00 Uhr

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sonntag. Bitte nehmen Sie Platz.

(B) Sehr geehrter Herr Bundespräsident! Sehr geehrte Frau Büdenbender! Verehrte Repräsentanten der Verfassungsorgane! Sehr geehrte Frau Präsidentin Süssmuth! Sehr geehrte Mitglieder der 17. Bundesversammlung! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich begrüße Sie zur 17. Bundesversammlung – an ungewöhnlichem Ort, zu schwierigen Zeiten.

Nichts ist in diesen Tagen normal. Umso mehr freue ich mich, Sie heute hier im Paul-Löbe-Haus zur Wahl unseres Staatsoberhauptes willkommen zu heißen. Wir haben strenge Vorkehrungen zu Ihrem Schutz getroffen. Denn das Virus breitet sich weiter aus. Die Pandemie bedroht vor allem ohnehin geschwächte und verletzte Menschen. Befallen hat sie dieses Land im doppelten Sinn: Scheinbar unversöhnlich stehen sich Menschen gegenüber, die unterschiedliche Einstellungen haben. Die Stimmung im Land, in Familien, in Freundeskreisen leidet darunter. Dagegen hilft kein Impfstoff.

Polarisierung gab es in der Geschichte der Bundesrepublik immer wieder. In dieser Krise scheint unserer Gesellschaft aber viel Verbindendes verloren zu gehen, auch das Vertrauen in unsere eigene Kraft. Viele bezweifeln, dass wir unsere Probleme in den Griff bekommen. Sie trauen der Politik und den staatlichen Institutionen wenig zu. Sie fühlen sich ohnmächtig.

Es gibt Gründe dafür: Im Kampf gegen das Virus haben wir immer wieder Rückschläge erlebt. Wir tun uns schwer mit der Einsicht, dass auch Fachleute noch immer nicht *das eine* Rezept der Wirksamkeit gegen die Pandemie kennen, dass die Politik Entscheidungen trifft und sie später korrigieren muss. Der notwendige, sachliche Dialog über Lösungsansätze und politische Entscheidungen wird durch Hass und Hetze erschwert. Schlimmer noch sind Gewaltaufrufe oder sogar Gewaltausbrüche.

Und das ist wahrlich nicht alles: Wir alle machen uns große Sorgen um den Frieden mitten in Europa. Die Lage in der Ukraine nimmt eine Entwicklung, die wir uns alle noch vor Kurzem nicht hätten vorstellen können. Mehrere Staaten haben ihre Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, das Land zu verlassen, so gestern auch die Bundesregierung.

Nie wieder Krieg – das war für uns Europäer die Lehre aus zwei verheerenden Weltkriegen. Wir sind zum Frieden verpflichtet. Wir alle bleiben täglich dazu aufgerufen, ihn zu bewahren, Trennendes zu überwinden und Konflikte zivilisiert auszutragen. Nutzen wir alle Möglichkeiten der Diplomatie, um die Gefahr eines Krieges zu bannen. Jeder Krieg kennt nur Verlierer!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Als ob dies nicht genug wäre, sorgen wir uns auch um die enormen Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Die Migrationsbewegungen stellen die Weltgemeinschaft vor eine Jahrhundertaufgabe. Und auch in ihrem Alltag blicken viele mit Sorge auf die Inflation und steigende Energiepreise. Nicht wenige fragen sich, wie sie diese zusätzlichen Belastungen schultern sollen. Und auch die Entwicklung innerhalb der Europäischen Union gibt einigen Anlass zur Sorge.

Aber: Sind wir den Problemen dieser Zeit wirklich ausgeliefert? Haben wir keine Möglichkeit, voranzukommen? – Natürlich kann auch ich nicht den Ausweg aus all diesen Krisen weisen. Sie alle dürfen aber erwarten, dass ich uns Mut mache, und das mache ich aus vollster Überzeugung.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

„Die Tugend des Mutes ist unterbewertet, weil es uns seit Generationen sehr gut geht“, sagt der frühere Bundespräsident Joachim Gauck. Schauen wir zurück: Hatten es andere Generationen leichter? – Wohl kaum. Jede Zeit

(D)

Präsidentin Bärbel Bas

- (A) stellt neue Aufgaben. Mit jedem Schritt vorwärts sind Risiken verbunden. Jede Entwicklung löst Nebenwirkungen aus, vorhersehbare und unvorhersehbare. Trauen wir uns dennoch Veränderung und Fortschritt zu! Machen wir uns klar, dass Furcht nicht weiterhilft! Stellen wir uns der Zukunft! Lassen wir uns nicht einreden, dass wir anstehende Probleme nicht lösen können!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Im Gegenteil: Wir können und wir werden diese Herausforderungen meistern; denn Deutschland hat eine starke und bewährte Verfassung. Das Grundgesetz führt uns heute in dieser Bundesversammlung zusammen, gewählte Abgeordnete – die 736 Mitglieder des Deutschen Bundestages – und ebenso viele Vertreterinnen und Vertreter der 16 Bundesländer. Das spiegelt die föderale Ordnung unseres Landes wider. Es ist auch gute Tradition: Neben den Parlamentsmitgliedern entsenden die Länder verdiente Bürgerinnen und Bürger, die kein Mandat in einem Parlament haben. Ich sehe zwei Sportlerinnen mit Behinderung, eine Verlegerin und einen Fußballprofi. Gleich mehrfach vertreten sind Branchen, denen die Pandemie besonders viel abverlangt: die Pflege, die Medizin, die Virologie, auch das Friseurhandwerk. Unter uns sind ein großer Pianist, eine erfolgreiche Impfstoffentwicklerin und eine verdiente vormalige Bundeskanzlerin. Liebe Frau Dr. Merkel, ich begrüße Sie stellvertretend für alle Anwesenden in dieser Bundesversammlung!

- (B) (Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Dr. Angela Merkel erhebt sich)

Ich freue mich sehr, dass Sie alle angereist sind, um unser Staatsoberhaupt zu wählen.

Ich möchte allen, die diese besonders aufwendige Bundesversammlung mit viel Umsicht geplant und organisiert haben, herzlich danken: für den Aufbau hier im Paul-Löbe-Haus, für die Sicherheit im Haus, für die Begleitung der Delegierten, für die Unterstützung der Medien oder für die Arbeit in den Testzentren. Überall braucht es Helferinnen und Helfer, und ich glaube, ich kann im Namen von Ihnen allen sagen: Herzlichen Dank dafür!

(Beifall)

Diese Sitzung zeigt: Auch unter erschwerten Bedingungen erfüllen wir den Auftrag des Grundgesetzes. Unser Staat funktioniert, auch in schwieriger Zeit. Für die Wahl des Staatsoberhauptes haben die Mütter und Väter des Grundgesetzes genau dieses Verfahren eingeführt. Anders als die Parlamente stimmt die Bundesversammlung ohne Aussprache, ohne vorausgehende Wahlkampfreden ab. Das unterstreicht die herausgehobene, überparteiliche Rolle des Amtes.

Der parlamentarische Alltag dagegen braucht die Debatte und auch den Widerspruch. Bevor Entscheidungen fallen, müssen Argumente ausgetauscht, Alternativen diskutiert, Kompromisse ausgehandelt werden. Das ist anspruchsvoll; denn unsere Gesellschaft wird immer viel-

- fältiger. Und es kann nur gelingen, wenn sich alle an die Spielregeln halten und bereit sind, die mit Mehrheit getroffenen Entscheidungen zu akzeptieren. (C)

Doch wir dürfen schon fragen, ob wir jeden Streit aushalten müssen. Ich wünsche mir eine zivilisierte Auseinandersetzung und einen respektvollen Umgang miteinander. Wir merken doch, dass Anschuldigungen nichts bringen – von gewaltsamen, straffbewehrten Übergriffen gar nicht zu reden. Jeder hat das Recht, politische Vorhaben zum Klimaschutz für zu schwach zu halten oder Coronamaßnahmen für zu streng. Wer sich an das Recht hält, darf demonstrieren und seine Meinung äußern. Aber wer sich selbst ein eigenes Recht schafft, das Recht auf die alleinige Wahrheit, der setzt sich ins Unrecht.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Das gilt natürlich auch im Netz, wo zunehmend Hemmungen wegbrechen.

„Der andere kann auch recht haben.“ Rita Süßmuth hat diesen Satz oft wiederholt. Er sagt sich leicht. Schwer ist es, danach zu handeln, erst recht, wenn widerstreitende Positionen verhärtet sind, Weltbilder verfestigt und trennende Lebenserfahrungen prägend.

Die aktuelle Zuspitzung in den Debatten zeigt mir: Wir brauchen eine größere Offenheit. Die Mehrheit hat nicht automatisch recht – die Minderheit aber auch nicht. Alle müssen sich bewegen, aufeinander zugehen. Wer Gegenpositionen einfach abtut, macht es sich zu leicht. Niemand ist im Besitz der einzig richtigen Lösung. (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wir sollten den Wettbewerb der Argumente zulassen und den Bürgerinnen und Bürgern noch mehr zuhören. Das kann die Debatte in der parlamentarischen Demokratie nur bereichern. Die Bürgerräte sind nur ein Beispiel dafür, wie ein konstruktiver und lebendiger Austausch zwischen der Politik und der Bevölkerung funktionieren kann und die gesellschaftliche Debatte an Breite gewinnt. Wichtig ist, die Meinungen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger auch ernst zu nehmen. Anderenfalls wachsen Unmut und Unzufriedenheit.

Die Demokratie lebt nicht aus sich heraus oder deshalb, weil sie auf dem Papier steht. Sie lebt von Gemeinn und Offenheit. Akzeptanz erfährt die Politik, wenn wir uns daran orientieren. Wir werden niemals die Wünsche aller erfüllen können. Aber wenn wir vorankommen wollen, müssen wir offen sein für neue Perspektiven – in den Kommunen, auf der Landes- und Bundesebene.

Auch Kritik ist notwendig und sinnvoll, wenn sie konstruktiv ist. Stellen wir, die politisch Verantwortlichen, uns ernsthaft genug die Frage, warum Zweifel an unserem Tun und an Institutionen des Staates wachsen? Sind wir in der Lage, ehrlich zu antworten, oder gehen wir gleich in eine Verteidigungshaltung?

Es gibt leider immer wieder Grund, das Fehlverhalten Einzelner anzuprangern, wenn zum eigenen Vorteil die Grenzen der Legalität bis ins Letzte ausgereizt oder sogar überschritten werden. Dennoch: Die allermeisten Vertre-

Präsidentin Bärbel Bas

- (A) terinnen und Vertreter des Volkes sind aufrichtig und wollen ihrer Aufgabe gerecht werden, so wie die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Lebensumfeld auch.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Zu Recht ärgern sie sich über Unzulänglichkeiten, wie sie jetzt in der Pandemie zutage treten: von der ungenügenden Ausstattung vieler Schulen bis zu unzumutbaren Bedingungen in der Pflege, unter denen das Pflegepersonal, die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen leiden.

Doch trotz vieler Missstände sollten wir nicht gnadenlos im Urteil sein. Gnadenlosigkeit führt zu einer gefährlichen Haltung gegen alles und jedes. Sie vergiftet die gesellschaftliche Auseinandersetzung und lähmt die Suche nach Lösungen für vertrackte Probleme. Sie nimmt uns die notwendige Energie, um aus verfahrenen Situationen herauszufinden.

Besinnen wir uns darauf, dass wir in der Vergangenheit immer wieder Trennendes überwunden haben – zwischen einzelnen Menschen mit unterschiedlicher Weltanschauung und Herkunft, Misstrauen zwischen Generationen, sogar die Feindschaft zwischen Völkern.

Das zeigt auch die Geschichte dieses Tages: Am 13. Februar 1945 wurde das historische Dresden zerstört. Viele, viele Tausend Menschen verloren ihr Leben. Mit diesen Toten, mit dem verheerenden Bombardement, mit dem Leid der Davongekommenen wurde immer wieder Politik gemacht, bereits im Zweiten Weltkrieg und erst recht danach. Die Propaganda endete auch nicht mit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Weiter wurde versucht, die Millionen Opfer des verheerenden Weltkrieges, der von Deutschland ausgegangen war, gegeneinander aufzurechnen, revisionistische Gedanken zu verbreiten, deutsche Schuld kleinzureden – sogar im Verhältnis zu den Millionen Opfern der Shoah.

(B)

Wir leben seit fast 77 Jahren in Frieden. Die Europäische Union gründet auf Versöhnung. Daran zu erinnern, ist weit mehr als ein Ritual für feierliche Anlässe wie diesen. Aber auch in der Europäischen Union wird über Grundwerte, Fragen der Rechtsstaatlichkeit und das gestritten, was Solidarität konkret bedeutet.

Bei allem, was uns heute entzweit, sollte uns eines zusammenhalten: die Verpflichtung, Frieden und Demokratie zu bewahren und die Gemeinschaft in unserem europäischen Haus zu stärken.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wir haben gute Voraussetzungen dafür. Mit gleicher Tatkraft und mit gleichem Mut müssen wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land fördern – wenn wir einander achten und aufeinander achten, wie der verstorbene Bundespräsident Johannes Rau es formuliert hat.

Rau wusste, dass darin die entscheidende Aufgabe der Bundespräsidenten liegt: im Zusammenführen. Ihre Machtbefugnisse sind beschränkt. Aber über die Macht

- des Wortes verfügen unsere obersten Repräsentanten uneingeschränkt. Begegnungen und Austausch sind ihre Formate. Sie können in ihrem Amt versöhnen. (C)

Halten wir zusammen! Suchen wir das Verbindende! Setzen wir da an, wo wir etwas bewegen können, jede und jeder von uns – zusammen mit dem Staatsoberhaupt, das zu wählen jetzt die Aufgabe aller Anwesenden ist!

Herzlichen Dank.

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Meine Damen und Herren, wir haben ein paar Geburtstagskinder unter uns. Zum heutigen Geburtstag gratuliere ich herzlich Frau Sabine Bätzing-Lichtenthäler,

(Beifall)

Herrn Walter Hirche

(Beifall)

und Herrn Dr. Gerhard Hopp.

(Beifall)

Ich freue mich sehr, dass Sie Ihren Geburtstag mit uns allen gemeinsam feiern.

Bevor wir zur Konstituierung kommen, gestatten Sie mir ein paar organisatorische Hinweise. Zunächst möchte ich Sie bitten, während der gesamten Sitzung, also auch während der Wahl, das Abstandsgebot zu beachten. Ferner erinnere ich an das Gebot zum Tragen der Masken. (D)

Für die Mitglieder in den Sälen weise ich darauf hin, dass in allen Sälen Sitzungsdienstbeamtinnen und -beamte sind, die Ihnen bei Fragen zum Ablauf hilfreich zur Seite stehen. Sie werden zudem bei den Abstimmungen per Handzeichen die Voten der Mitglieder in den Sälen erfassen und an mich übermitteln.

Auch möchte ich schon jetzt auf die verschiedenen Wahlorte hinweisen, die hier im Erdgeschoss und auf der zweiten Ebene eingerichtet wurden. Ihren vorgesehenen Wahlort entnehmen Sie bitte Ihrer Platzkarte. Bitte wählen Sie an dem für Sie vorgesehenen Wahlort; so lassen sich unerwünschte Schlangenbildungen vermeiden.

Schließlich bitte ich, während der Versammlung das Fotografieren und Filmen zu unterlassen. Das gilt insbesondere auch während des Wahlgangs.

Wir kommen nun zur **Konstituierung der 17. Bundesversammlung**. Die 17. Bundesversammlung besteht aus 736 Mitgliedern des Deutschen Bundestages und 736 Mitgliedern, die von den Länderparlamenten gewählt worden sind. Die Präsidentinnen und Präsidenten der Länderparlamente haben mir mitgeteilt, welche 736 Mitglieder in den Ländern rechtsgültig gewählt worden sind.

Nach § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten findet die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages auf den Geschäftsgang der Bundesversammlung sinngemäße Anwendung, sofern sich die Bundesversammlung nicht eine eigene Geschäftsordnung gibt.

Präsidentin Bärbel Bas

- (A) Nach § 126a der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages ist die Bundesversammlung beschlussfähig, wenn mehr als ein Viertel der Mitglieder anwesend sind. – Wenn ich mir das so anschau: Das ist offensichtlich der Fall.

(Vereinzelt Beifall)

Dann stelle ich hiermit die Beschlussfähigkeit der Bundesversammlung fest.

Im Hinblick auf § 8 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten liegt mir ein gemeinsamer **Antrag zur Geschäftsordnung** der Fraktionen CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke vor, der an den Meldetischen ausliegt. Die Fraktion der AfD hat mir mitgeteilt, dass sie den Antrag ebenfalls unterstützt. Da der Text nicht umfangreich ist, trage ich ihn jetzt noch einmal vor:

Die 17. Bundesversammlung wolle beschließen:

Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages findet sinngemäß unter Berücksichtigung des Sitzungsortes auf die 17. Bundesversammlung mit der folgenden Maßgabe Anwendung:

Geschäftsordnungsanträge und andere Anträge können nur schriftlich gestellt werden. Eine mündliche Begründung und eine Aussprache finden nicht statt. Die §§ 51 Abs. 2 und 52 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages finden keine Anwendung.

- (B) Wir stimmen jetzt über den Antrag ab. Alle Mitglieder der Bundesversammlung, nicht nur diejenigen hier in der Halle, sondern auch diejenigen in den Sitzungssälen, bitte ich jetzt gleich um ihr Votum per Handzeichen. Ich werde zunächst das Ergebnis der Abstimmung hier in der Halle festhalten. Sodann wird mir das Abstimmungsergebnis aus den 16 Sälen mitgeteilt. Insofern kann es eine kleine zeitliche Verzögerung geben.

Jetzt stimmen wir über den Antrag zur Geschäftsordnung ab. Wer stimmt für den Geschäftsordnungsantrag? – Das sind ganz viele. Ich zähle es nicht, keine Sorge.

(Heiterkeit)

Ich mache es mir jetzt mal etwas einfacher. Wer stimmt dagegen? – Ich sehe keine Gegenstimme, hier in der Halle zumindest nicht. Enthaltungen? – Keine Enthaltungen.

(Zuruf: Hallo!)

– Eine Enthaltung. – Ich warte jetzt noch einen Moment, bis ich die Mitteilung bekomme, ob es in den Sitzungssälen ein ähnliches Stimmverhalten gab.

Die Übermittlung dauert noch etwas. Daran merken Sie schon: Das ist tatsächlich eine besondere Bundesversammlung. Ich gehe davon aus, dass sie uns allen in Erinnerung bleiben wird. – Ich bekomme gerade das Ergebnis aus den Sälen. Mir wurde mitgeteilt, dass es in den Sälen keine Abweichungen von den soeben von mir festgestellten Abstimmungsergebnissen gibt. Damit ist die Geschäftsordnung bei einer Enthaltung fast einstimmig angenommen. Ich stelle fest, dass nunmehr die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages mit den soeben beschlossenen Maßgaben sinngemäß gilt.

(C) Wir kommen jetzt zur **Bestellung der Schriftführerinnen und Schriftführer**. Ich schlage Ihnen die 66 Abgeordneten vor, die im Deutschen Bundestag diese Aufgabe wahrnehmen. Mit Ihrem Einverständnis verlese ich die 66 Namen jetzt nicht.

(Vereinzelt Beifall)

Ich sehe, Sie sind damit einverstanden. Damit sind die Schriftführerinnen und Schriftführer bestellt. Ich bitte nunmehr die Abgeordnete Gülistan Yüksel als Schriftführerin und den Abgeordneten Michael Donath als Schriftführer, neben mir Platz zu nehmen.

(Zuruf: Donth!)

– Entschuldigung, Herr Donth; es tut mir leid. Wahrscheinlich lag es an der Mittagszeit; Entschuldigung.

(Vereinzelt Heiterkeit)

Der Herr Donth sieht es mir nach.

(Michael Donth: Natürlich!)

Herzlich willkommen! – Damit ist die 17. Bundesversammlung konstituiert.

Wir kommen jetzt zur Wahl. Es liegen mir folgende schriftlich eingereichte **Vorschläge** für die Wahl zur Bundespräsidentin oder zum Bundespräsidenten vor, die ich in alphabetischer Reihenfolge nennen werde:

Frau **Dr. Stefanie Gebauer**,

Herr **Dr. Max Otte**,

Herr **Dr. Frank-Walter Steinmeier**,

Herr **Dr. Gerhard Trabert**.

(D)

Die Vorgesetzten haben gemäß § 9 des Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten schriftlich ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Ich stelle fest, dass die Wahlvorschläge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Sehr geehrte Mitglieder der Bundesversammlung, wir kommen zum ersten Wahlgang. Zunächst bitte ich schon jetzt die Schriftführerinnen und Schriftführer, ihre Plätze an den Tischen zur Ausgabe der Stimmzettel und an den Wahlurnen einzunehmen.

Ich bitte nun noch einmal um Ihre Aufmerksamkeit für einige Hinweise zum Ablauf der Wahl. Wir beginnen jetzt gleich mit dem Aufruf der Namen der Mitglieder der Bundesversammlung in alphabetischer Reihenfolge. Dabei werden nachgerückte Mitglieder, die nicht mehr im Namensverzeichnis alphabetisch aufgeführt werden konnten, am Schluss dieser Namensliste aufgerufen. Verfolgen Sie bitte den Namensaufruf. Auch um Schlangensbildungen zu vermeiden, gehen Sie bitte erst dann zum Empfang der Wahlunterlagen, wenn Sie aufgerufen worden sind.

Für die Wahl wurden vier Wahlorte mit Ausgabebüschchen, Wahlkabinen und Wahlurnen eingerichtet. Delegierte mit Sitzplatz auf der zweiten Ebene wählen bitte auch auf der zweiten Ebene. Alle anderen Delegierten wählen im Erdgeschoss. Den genauen Wahlort können Sie auch Ihrer Platzkarte entnehmen. Zudem unterstützen Sie die Plenarassistentinnen und -assistenten gerne beim Auffinden Ihres Wahlortes.

Präsidentin Bärbel Bas

- (A) Für den ersten Wahlgang benötigen Sie den blauen Wahlausweis, den Sie bereits erhalten haben. Zeigen Sie bitte Ihren blauen Wahlausweis an den Ausgabetschen vor. Sie geben ihn dort aber noch nicht ab. Sie erhalten dann erst Ihren Stimmzettel und Ihren amtlichen Wahlumschlag. Mit dem Stimmzettel, dem Wahlumschlag und dem Wahlausweis gehen Sie bitte in die Wahlkabine. Kreuzen Sie den Stimmzettel in der Wahlkabine an und stecken diesen noch in der Wahlkabine in den Wahlumschlag; denn die Wahl ist geheim. Die Schriftführerinnen und Schriftführer müssen diejenigen zurückweisen, die ihren Stimmzettel außerhalb der Wahlkabine kennzeichnen oder erst außerhalb der Wahlkabine in den Umschlag gelegt haben. Die Wahl kann jedoch vorschriftsmäßig wiederholt werden.

Sie dürfen auf dem Stimmzettel nur ein Kreuz machen, entweder bei dem Namen der Kandidatin oder des Kandidaten, oder Sie machen ein Kreuz bei „Enthaltungen“. Stimmzettel mit mehr als einem Kreuz, einem anderen Namen oder anderen Zusätzen sind ungültig. Ungültig sind auch Stimmzettel, die überhaupt nicht angekreuzt sind. Ich weise explizit darauf hin, dass das Fotografieren oder Filmen des ausgefüllten Stimmzettels einen Verstoß gegen das Wahlgeheimnis darstellt. Geben Sie bitte an der Urne zuerst Ihren blauen Wahlausweis ab, und werfen Sie anschließend Ihren Wahlumschlag mit dem Stimmzettel in die Wahlurne.

Ich eröffne die **Wahl** und bitte, mit dem Namensaufruf zu beginnen. Verfolgen Sie bitte den Namensaufruf. Um Schlangenbildungen zu vermeiden, gehen Sie bitte erst los, wenn Ihr Name wirklich aufgerufen wurde.

- (B) (Namensaufruf)

Vielen Dank an Sie beide, Herr Donth und Frau Yüksel.

Ich frage jetzt mal so langsam – und warte auf ein Zeichen –, ob alle Mitglieder der Bundesversammlung ihre Stimme abgegeben haben. – Wir müssen noch ein bisschen warten. Es sind noch Mitglieder unterwegs, um zu wählen.

Liebe Mitglieder der Bundesversammlung, mir ist soeben mitgeteilt worden, dass alle ihre Stimme abgegeben haben. – Ich höre auch keinen Widerspruch. Dann ist das so. Ich schließe die Wahlen und bitte die Schriftführerinnen und Schriftführer, mit der Auszählung zu beginnen.

Bis zum Vorliegen des Ergebnisses der Wahl unterbreche ich die Sitzung. Diese Unterbrechung wird mindestens 45 Minuten dauern. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig mittels Durchsage bekannt gegeben. Bitte achten Sie darauf.

Die Sitzung ist unterbrochen.

(Unterbrechung von 13.39 bis 14.25 Uhr)

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Anwesende, ich bitte Sie jetzt alle, Platz zu nehmen, bevor ich das Ergebnis bekannt gebe. – Ich gucke noch einmal: Alle, fast alle haben Platz genommen.

- (C) Dann ist damit die unterbrochene Sitzung wieder eröffnet, und ich gebe das **Ergebnis der Wahl** bekannt: abgegebene Stimmen 1 437, ungültige Stimmen 12, gültige Stimmen 1 425, Enthaltungen 86.

Jetzt wird es spannend.

(Heiterkeit)

Jetzt nenne ich das Ergebnis der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten. Es entfallen auf Frau Dr. Stefanie Gebauer 58 Stimmen,

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

auf Herrn Dr. Gerhard Trabert 96 Stimmen,

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

auf Herrn Dr. Max Otte 140 Stimmen

(Lebhafter Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

und auf Herrn Dr. Frank-Walter Steinmeier 1 045 Stimmen.

(Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich – Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier nimmt auf der Ehrentribüne Glückwünsche entgegen)

- (D) Nach Artikel 54 Absatz 6 des Grundgesetzes ist gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält, das heißt, wer mindestens 737 Stimmen auf sich vereinigt. Ich stelle fest, dass Herr Dr. Steinmeier die erforderliche Mehrheit der Stimmen erhalten hat und somit zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt ist.

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Herr Dr. Steinmeier, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland an?

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier:

Frau Bundestagspräsidentin, ja, ich nehme die Wahl an.

(Anhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Präsidentin Bärbel Bas:

Meine Damen und Herren, ich stelle fest, dass Herr Dr. Steinmeier die Wahl zum Bundespräsidenten angenommen hat. Von mir und auch von uns allen spreche ich ihm die herzlichsten Glückwünsche aus.

Weil ich die Blumensträuße jetzt schon unter den Stühlen sehe: Ich bitte Sie – Sie haben gesehen, es ist ein bisschen Entfernung –, davon abzusehen, auch wenn es bedauerlich ist, ihm jetzt schon auf dem Weg hierhin

Präsidentin Bärbel Bas

- (A) umfassend zu gratulieren, und erst seine Antrittsrede zu hören. Dann wird die Nationalhymne gespielt – nicht mitgesungen wegen der Pandemie –, und danach dürfen Sie alle sehr ausführlich gratulieren.

(Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier wird zum Rednerpult geleitet)

Herr Steinmeier ist auf dem Weg.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Es liegt ein bisschen an dieser Location, dass wir längere Wege hinter uns bringen müssen, erhöht aber die Spannung.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich)

Herr Bundespräsident, Sie haben das Wort.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier:

Frau Bundestagspräsidentin! Verehrte Delegierte! Ich danke Ihnen. Ich danke für das Vertrauen derer, die für mich gestimmt haben, und ich bitte um das Vertrauen derer, die das heute nicht tun konnten. Das Amt des Bundespräsidenten ist ein überparteiliches, und ich verspreche Ihnen: So werde ich es weiterführen. Meine Verantwortung gilt allen Menschen, die in unserem Lande leben. – Überparteilich werde ich sein, ja, aber ich bin nicht neutral, wenn es um die Sache der Demokratie geht.

- (B) (Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wer für die Demokratie streitet, der hat mich auf seiner Seite. Wer sie angreift, wird mich als Gegner haben.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Meine Damen und Herren, verehrte Delegierte, dass Sie mir dieses Amt für weitere fünf Jahre anvertrauen, bewegt mich sehr. Es ist mir eine Ehre, eine Freude. Meine Freude wäre aber größer, wenn die Bundesversammlung unter anderen Bedingungen stattfinden könnte, ohne die Beschränkungen der Pandemie. Aber wichtiger noch: Meine Freude wäre größer, wenn unsere Bundesversammlung nicht in eine Zeit der Sorge fiele, Sorge um den Frieden in Europa.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Die Abwesenheit von Krieg auf unserem Kontinent war uns zur Gewohnheit geworden. Geschützt von Freunden, in Frieden mit den Nachbarn, seit über 30 Jahren wiedervereint – welch ein Glück für unser Land. Doch in diesen Tagen lernen wir neu, was wir hätten wissen können: Frieden ist nicht selbstverständlich. Er muss immer wieder erarbeitet werden – im Dialog, aber, wo nötig, auch mit Klarheit, mit Abschreckung, mit Entschlossenheit. Meine Damen und Herren, alles das braucht es jetzt!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Zur Klarheit gehört dann auch eines: Man mag viel diskutieren über die Gründe der wachsenden Entfremdung zwischen Russland und dem Westen. Nicht diskutieren kann man dies: Wir sind inmitten der Gefahr eines militärischen Konflikts, eines Krieges in Osteuropa – und dafür trägt Russland die Verantwortung.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Und Russlands Truppenaufmarsch kann man nicht missverstehen. Es ist eine Bedrohung der Ukraine und soll es ja auch sein. Aber die Menschen dort haben ein Recht auf ein Leben ohne Angst und Bedrohung, auf Selbstbestimmung und Souveränität. Kein Land der Welt hat das Recht, das zu zerstören. Und wer es versucht, dem werden wir entschlossen antworten.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Aber nicht nur in der Ukraine, in vielen Ländern Osteuropas wächst die Angst. Deshalb stehen wir an der Seite der Esten, der Letten, der Litauer. Wir stehen gemeinsam mit Polen, Slowaken, Rumänen und allen Bündnispartnern. Sie können sich auf uns verlassen. Deutschland ist Teil der NATO und der Europäischen Union. Ohne sie würden wir Deutsche nicht in Einheit und Freiheit leben. Das vergessen wir nicht.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Ohne jede Zweideutigkeit bekennen wir uns zu den Verpflichtungen in diesem Bündnis!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Verehrte Delegierte, unsere Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft liberaler Demokratien, die die Stärke des Rechts über das Recht des Stärkeren stellt. Ich weiß wohl: In den Augen von autoritären Herrschern gelten demokratische Institutionen als schwach. Dort, wo alle Macht in einer Hand konzentriert ist, verachtet man eine Versammlung wie diese als mehr oder weniger belangloses Ritual. Dort gelten demokratische Entscheidungsprozesse als Schwäche, das Recht als Bremsklotz, das Bemühen um Freiheit und Glück der Bürgerinnen und Bürger als naiv. Aber, meine Damen und Herren, ich kann Präsident Putin nur warnen: Unterschätzen Sie nicht die Stärke der Demokratie!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Warum bin ich da so sicher? Unsere Demokratie ist stark, weil sie getragen wird von ihren Bürgerinnen und Bürgern, weil sie ihre Kraft nicht mit Unterdrückung, nicht mit Drohung nach außen und Angst im Inneren erkaufte, weil sie den Menschen mehr zu bieten hat als Ideen von nationaler Größe und Herrschaft über andere. Demokratien sind nicht alle gleich, nein, aber sie sind im Inneren miteinander verwandt. Und auch das verbindet uns: Wir suchen nicht die Konfrontation nach außen. Das ist die gleichlautende Botschaft aus Washington, Paris und Berlin in diesen Tagen: Wir wollen friedliche Nachbarschaft im gegenseitigen Respekt.

(C)
(D)

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier

- (A) Meine Damen und Herren, das sage ich auch deshalb, weil sich bald zum 50. Mal die Unterzeichnung der Schlussakte von Helsinki jährt. Möge dieser Jahrestag nicht der Anlass sein, an dem wir uns in Ost und West das Scheitern der Bemühungen um dauerhaften Frieden in Europa eingestehen müssen. Arbeiten wir – im Gegenteil – für die Erneuerung dieses kostbaren Erbes. Ich appelliere an Präsident Putin: Lösen Sie die Schlinge um den Hals der Ukraine! Suchen Sie mit uns einen Weg, der Frieden in Europa bewahrt!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Unsere Demokratie ist stark, verehrte Delegierte, und auch die heutige Versammlung ist ein selbstbewusster Ausdruck dieser Stärke. Schauen Sie sich hier in dieser großen Runde um. Dass Sie alle heute hier sind – aus allen Teilen unseres Landes, allen Widrigkeiten der Pandemie zum Trotz –, zeigt doch: Wir achten unsere demokratischen Institutionen. Wir wissen, dass diese Demokratie von der Vielfalt lebt, die Sie alle heute hier in diesem Saal repräsentieren. – Diese Versammlung zeigt, finde ich, noch etwas: Es gibt in diesem Land jenseits der Logik von Regierung und Opposition eine ganz breite Mehrheit für die Stärkung unserer Demokratie. So verstehe ich Ihren Auftrag, und dafür will ich mein Bestes geben.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

- (B) Ich will an dieser Stelle aber auch meinen Respekt ausdrücken für meine Mitbewerberin und Mitbewerber in dieser Wahl. Gestatten Sie mir, sehr geehrter Herr Professor Trabert, noch ein zusätzliches Wort. Sie haben mit Ihrer Kandidatur auf ein Thema aufmerksam gemacht, das mehr Aufmerksamkeit verdient: die Lage der Ärmsten und Verwundbarsten in unserem Land.

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Dafür, Herr Trabert, gebührt Ihnen nicht nur Respekt, sondern ich hoffe, dass Ihr Impuls erhalten bleibt. Das Thema Obdachlosigkeit beschäftigt uns beide – Sie wissen es – seit langer Zeit. Warum schauen wir nicht, ob wir diesem drängenden Thema gemeinsam mehr Aufmerksamkeit verschaffen können? Herr Trabert, ich würde mich freuen, wenn wir darüber ins Gespräch kämen.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Verehrte Delegierte, unterschätzen wir nicht die Stärke der Demokratie. Aber unterschätzen wir auch nicht die Herausforderungen, vor denen sie steht. Gegner der Demokratie von außen und von innen säen in der Pandemie Zweifel an unserer Handlungsfähigkeit, an unseren Institutionen, an der freien Wissenschaft, an den freien Medien. Ja, es stimmt: Unser Weg heraus aus der Pandemie ist kein gradliniger. Es gab Fehler, es gab Fehleinschätzungen, auch bei uns. – Aber, meine Damen und Herren, man zeige mir ein autoritäres System, das besser durch diese Krise gekommen wäre! Oder haben sich die selbst ernannten starken Männer aller Welt nicht in Wahrheit selbst entzaubert in dieser Krise? Standen die Kaiser

- mit ihren protzigen Kleidern, ihren Schuldzuweisungen, Verschwörungstheorien nicht am Ende ziemlich nackt da?

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Der entscheidende Durchbruch im Kampf gegen die Pandemie – die Impfstoffentwicklung in Rekordzeit – gelang in der freien Wissenschaft dank brillanter Forscherinnen und mutiger Unternehmer hier in Mainz, in Deutschland, mit unseren Partnern in Europa und den USA. Wir sollten bei aller Selbstkritik, die notwendig ist, unser Licht nicht unter den Scheffel stellen!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Wenn ich auf unser Land blicke, dann sehe ich Menschen, die sich Monat für Monat durch diese Pandemie kämpfen – und zwar nicht, weil sie mit eiserner Hand dazu gezwungen werden, sondern weil sie immer wieder selbst darum ringen, das Richtige zu tun, durchzuhalten, anzupacken. Die übergroße Mehrheit in unserem Land handelt verantwortungsvoll und solidarisch seit zwei langen Jahren, die sich für viele anfühlen wie eine Ewigkeit. Als Ihr alter und Ihr neuer Bundespräsident möchte ich Ihnen von Herzen danken für diesen großen, gemeinsamen Kraftakt. Ganz herzlichen Dank dafür!

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

- (D) Aber wir spüren auch das andere. Wir spüren: Nach zwei Jahren Pandemie macht sich Frust breit, auch Enttäuschung, zunehmend Gereiztheit. Wir haben uns aufgerieben im Streit um den richtigen Weg, im Streit weit über die Politik hinaus in den Betrieben, an den Schulen, unter Freunden, Kollegen, bis hinein in jede Familie. Die Pandemie hat tiefe Wunden geschlagen in unserer Gesellschaft, und ich möchte dabei helfen, diese Wunden zu heilen.

Aber denen, die Wunden aufreißen, die in der Not der Pandemie Hass und Lügen verbreiten, die von Coronadiktatur fabulieren und sogar vor Bedrohung und Gewalt gegen Polizistinnen, Pflegekräfte und Bürgermeister nicht zurückschrecken, sage ich: Ich bin hier. Ich bleibe. Ich werde als Bundespräsident keine Kontroverse scheuen. Demokratie braucht Kontroverse. Aber es gibt eine rote Linie, und die verläuft bei Hass und Gewalt. Und diese rote Linie müssen wir halten in diesem Land.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Ich fürchte, die Gegner der Demokratie werden auch nach dem Ende der Pandemie nicht leiser werden. Sie werden sich neue Themen suchen, vor allen Dingen neue Ängste, von denen es reichlich gibt in dieser Zeit: Werden unsere Kinder noch denselben Lebensstandard haben wie wir heute? Kann ich Schritt halten mit dem Lauf der digitalen Welt? Fällt unser Land hinten runter im globalen Wettbewerb? – Solche Sorgen sind Nährboden für die, die mit der Angst ihr politisches Geschäft betreiben. Und ich fürchte, sie tun es; sie werden es tun mit dem großen Thema unserer Zeit: dem Kampf gegen den Klimawandel.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier

- (A) Verehrte Delegierte, diese große Aufgabe, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Lebensweise auf unserem Planeten, die sucht sich kein Land, die sucht sich keine Regierung einfach aus. Sie ist nicht weniger als die Überlebensfrage der Menschheit. Diese Aufgabe bringt uns in eine Epoche des Aufbruchs und des Umbruchs. Mehr Aufbruch hoffen manche. Mehr Umbruch fürchten andere. Ich bin überzeugt: Wenn wir aus den großen Umbrüchen einen gemeinsamen Aufbruch machen wollen, dann geht das nicht durch staatliche Verordnung allein. Dann müssen wir Brücken bauen: Brücken bauen zwischen den Generationen, zwischen den Alteingesessenen und denjenigen, die neu hinzukommen, Brücken zwischen Start-up und Hochhofen, Brücken zwischen Großstadt und plattem Land, auch zwischen den Gesprächen in der Kneipe und denen in Brüssel und Berlin. Kurzum: Wir brauchen Brücken in Richtung Zukunft, die breit und stark genug sind, dass wirklich alle darüber gehen können. Dafür will ich arbeiten.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Dafür will ich arbeiten, und ich will das Gespräch darüber mitnehmen ins ganze Land, in die Winkel unserer Gesellschaft, fernab vom Selbstgespräch der Hauptstadt, das viele nicht erreicht. Ich will Orte besuchen, an denen Menschen Verluste erleben. Und ja, es gibt Verluste. Es gibt Orte, die sich völlig neu erfinden müssen in diesen Jahren. Keiner dieser Orte liegt am Rand der Gesellschaft. Sie alle braucht es für die Zukunft unseres Landes. Sie alle braucht es für neuen Zusammenhalt. Es bleibt unsere gemeinsame Erfahrung: Transformation wird nur gelingen, wenn auch die Schwächeren etwas zu gewinnen haben. Und es bleibt unsere Gewissheit: Jeder, den wir verlieren, fehlt der Demokratie.

(B)

(Beifall bei Mitgliedern der Bundesversammlung)

Solche Gespräche, die notwendig sind, brauchen vor allem eines: Zeit. Diese müssen wir uns nehmen, wenn wir nicht dauerhaft aneinander vorbeireden, wenn wir uns nicht in falschen Konflikten verlieren wollen. Ich werde mir diese Zeit nehmen und auf Zeit-Reise gehen durch unser Land.

Der Übergang meiner Amtszeit fällt auf den 18. März, den Tag der Märzrevolution und der ersten freien Wahlen in der DDR. An diesem stolzen Tag unserer Demokratiegeschichte beginne ich meine Reise durch die Regionen und verbringe sehr bewusst den ersten Tag der neuen Amtszeit in Ostdeutschland. Ich freue mich darauf.

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Liebe Delegierte, das Vertrauen, das Sie diesem Amt und auch mir entgegenbringen, kann ich wertschätzen. Ich weiß, das ist ein ganz kostbares Geschenk. Ich verspreche Ihnen: Ich werde behutsam und respektvoll damit umgehen. Auch ein Bundespräsident kann alte Gewissheiten nicht zurückholen – natürlich nicht. Aber was er kann: Er kann helfen, Zukunftsangst zu nehmen. Er kann helfen, Zuversicht zu geben. Er kann daran erinnern, wie viele Krisen wir in 70 Jahren erfolgreich überwunden haben, wie die Ostdeutschen eine Diktatur zu Fall ge-

bracht haben, wie wir mitgebaut haben an einem vereinten Europa. Ein Bundespräsident kann Menschen Mut machen, Verantwortung zu übernehmen, ihnen den Rücken stärken, wo immer sie sich engagieren und Lösungen suchen für die Probleme unserer Zeit. (C)

Vertrauen in Demokratie ist doch am Ende nichts anderes als Vertrauen in uns selbst. In unserem Grundgesetz steht schließlich nicht „Alles Gute kommt von oben“, sondern da steht: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Das ist das Versprechen unserer Verfassung an uns Bürger, und darin liegt auch ein Versprechen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern: Zieh dich nicht zurück, sondern übernimm Verantwortung! – Das ist, wenn Sie so wollen, die doppelte Natur der Demokratie. Sie ist Versprechen und Erwartung zugleich. Demokratie ist eine Zumutung, ja. Und Mut zu machen zu dieser Zumutung, das genau ist meine Aufgabe; so verstehe ich sie.

Es gibt manche, die sagen, die liberale Demokratie sei auf dem Abstieg. Dieses Jahrhundert, sagen andere, werde das Zeitalter der autoritären, der harten Hand. – Sie merken es: Ich halte nichts von solchen Abgesängen. Nein, verehrte Delegierte, nur eines ist gewiss: Die Zukunft ist offen. Und auf diese Offenheit hat niemand, kein Autokrat und keine Ideologie, bessere Antworten als die Demokratie. Also: Machen wir uns nicht selbst klein! Seien wir nicht ängstlich! Packen wir die Zukunft bei den Hörnern! Mögen die Autoritären doch ihre Eispaläste und Golfresorts bauen. Nichts davon ist stärker, nichts leuchtet heller als die Idee der Freiheit und Demokratie in den Köpfen und Herzen der Menschen. (D)

(Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung)

Jede und jeder von Ihnen hier im Saal und im ganzen Land, jeder, der sich um mehr kümmert als nur sich selbst, gewinnt ein Stück Zukunft für uns alle. Jeder und jede, die sich engagiert – im Beruf oder im Ehrenamt, im Gemeinderat oder im Verein –, kämpft den Kampf um die Zukunft der Demokratie. Jede und jeder, der anpackt im Großen und im Kleinen, der bringt die Kraft der Demokratie zum Leuchten. Liebe Landsleute, gehen wir es gemeinsam an! Ich jedenfalls freue mich auf das, was vor uns liegt.

Herzlichen Dank.

(Langanhaltender Beifall bei der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung – Die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhebt sich)

Präsidentin Bärbel Bas:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank, Sie haben sich bereits erhoben. Wir bitten jetzt, die Nationalhymne zu spielen. Es ist beabsichtigt, das nur instrumental zu machen und aufgrund der Pandemie nach Möglichkeit nicht mitzusingen. – Mitsummen ist immer erlaubt, wie der Bundespräsident gerade sagt.

(Nationalhymne – Beifall)

Vielen herzlichen Dank.

Präsidentin Bärbel Bas

- | | | | |
|-----|---|----------------------|-----|
| (A) | Damit ist die 17. Bundesversammlung geschlossen.
Jetzt können Sie reichhaltig gratulieren. Auch von mir
herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Amtszeit. | (Schluss: 15.00 Uhr) | (C) |
|-----|---|----------------------|-----|

(B)

(D)

(A) **Anlagen zum Stenografischen Bericht** (C)**Anlage 1****Entschuldigte Abgeordnete**

Abgeordnete(r)		Abgeordnete(r)	
Akbulut, Gökay	DIE LINKE	Miazga, Corinna	AfD
Birkwald, Matthias W.	DIE LINKE	Möller, Siemtje	SPD
Braun, Jürgen	AfD	Ortleb, Josephine	SPD
Bsirske, Frank	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Raffelhüschchen, Claudia	FDP
Castellucci, Dr. Lars	SPD	Ramsauer, Dr. Peter	CDU/CSU
Ehrhorn, Thomas	AfD	Schneider, Jörg	AfD
Hahn, Florian	CDU/CSU	Schön, Nadine	CDU/CSU
Heidenblut, Dirk	SPD	Staffler, Katrin*	CDU/CSU
Herrmann, Bernhard	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Uhl, Markus	CDU/CSU
Hilse, Karsten	AfD	Wagenknecht, Dr. Sahra	DIE LINKE
Hönel, Bruno	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Wallstein, Maja	SPD
Irlstorfer, Erich	CDU/CSU	Weiss, Maria-Lena	CDU/CSU
Kuban, Tilman	CDU/CSU	Witt, Uwe	fraktionslos
Launert, Dr. Silke	CDU/CSU		
Mast, Katja	SPD		

* aufgrund gesetzlichen Mutterschutzes

(D)

Anlage 2**Liste der Mitglieder der 17. Bundesversammlung, die an der Wahl teilgenommen haben**

A	Katrin Albsteiger	Johannes Arlt
Sanae Abdi	Ali Al-Dailami	Horst Arnold
Valentin Abel	Muhanad Al-Halak	Hans-Jörn Arp
Knut Abraham	Renata Alt	Christine Aschenberg-Dugnus
Dr. Marylyn Addo	Norbert Maria Altenkamp	Ferda Ataman
Klaus Adelt	Dieter Althaus	Andreas Audretsch
Katja Adler	Jacqueline Althaus	Artur Auernhammer
Stephanie Aeßner	Dr. Bernd Althusmann	Peter Aumer
Adis Ahmetovic	Tarek Al-Wazir	Maik Außendorf
Doris Ahnen	Philipp Amthor	René Aust
Ilse Aigner	Luise Amtsberg	Berivan Aymaz
Hubert Aiwanger	Dagmar Andres	
Reem Alabali-Radovan	Dr. Gabriele Andretta	B
Leon Alam	Eva von Angern	Tobias Bacherle
Stephan Albani	Niels Annen	Carolin Bachmann
Torsten Albig	Holger Ansmann	Lisa Badum
Dr. Detlev Michael Albrecht	Muhterem Aras	Irmgard Badura
	Jens Arlt	

(A)	Heike Baehrens Annalena Baerbock Ulrike Bahr Christian Baldauf Daniel Baldy Felix Banaszak Jürgen Banzer Dietmar Bär Dorothee Bär Karl Bär Nezahat Baradari Thomas Bareiß Julian Barlen Dr. Ralf-Norbert Bartelt André Barth Helmut Barthel Sören Bartol Dr. Dietmar Bartsch Bärbel Bas Seda Başay-Yildiz Sabine Bätzing-Lichtenthäler Alexander Bauer Nicole Bauer Dr. Christina Baum Dr. Bernd Baumann Jürgen Baumgärtner Susanne Bay Markus Bayerbach Canan Bayram Dr. Dieter Beck Katharina Beck Roger Beckamp Dr. Holger Becker Karsten Becker Jens Beeck Daniela Behrens Daniela Beihl Anke Beilstein Ksenija Bekeris Hennes Bender Lukas Benner Bärbel Bergerhoff-Wodopia Jürgen Berghahn Dr. André Berghegger Franz Bergmüller Bengt Bergt Marc Bernhard Christian Bernreiter Peter Beuth Peter Beyer Marc Biadacz Andreas Bialas Peter Biesenbach Steffen Bilger Sascha Binder Dr. Stefan Birkner Dennis Birnstock Jakob Blankenburg Inge Blask Jutta Blatzheim-Roegler Lilly Blaudszun Andreas Bleck Jörg Blöming Markus Blume	Maryam Blumenthal Eugene Boateng Brigitte von Boch René Bochmann Gülten Bockholdt Marcus Bocklet Michael Boddenberg Ingo Bodtke Peter Boehringer Friedhelm Boginski Martin Böhm Matthi Bolte-Richter Frank Bonath Simone Borchardt Johanna Börgermann Siegfried Borgwardt Frank Boss Volker Bouffier Dr. Andreas Bovenschulte Dr. Rainer Bovermann Lynn Boysen Cemal Bozoğlu Michael Brand (Fulda) Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar) Mario Brandenburg (Südpfalz) Dirk Brandes Ina Brandes Martin Brandl Dr. Reinhard Brandl Stephan Brandner Robert Brannekämper Dr. Franziska Brantner Dr. Helge Braun Silvia Breher Sebastian Brehm Heike Brehmer Michael Breilmann Wibke Brems Leni Breymaier Dr. Kristin Brinker Ralph Brinkhaus Dietmar Brockes Tim Brockmann Dr. Carsten Brodesser Dr. Marlon Bröhr Dr. Martin Bruder Müller Agnieszka Brugger Florian von Brunn Sandra Bubendorfer-Licht Christina Buchheim Dr. Bernd Buchholz Marlon Buchholz Dennis Buchner Tim Bückner Katrin Budde Sarah Buddeberg Marcus Bühl Clara Bünger Yannick Bury Ole Thorben Buschhüter Dr. Marco Buschmann Bernd Busemann Karlheinz Busen Imke Bvl	Petr Bystron C Isabel Cademartori Dujisin Derya Çağlar Oliver Calov Dr. Inés de Castro Daniela Cavallo Dr. Anna Christmann Tino Chrupalla Dr. Sandra Ciesek Ines Claus Ulrich Commerçon Gitta Connemann Frederick Cordes Jürgen Coße Joana Cotar Jens Cotta Carl-Julius Cronenberg Dr. Gottfried Curio Mario Czaja Sebastian Czaja D Sevim Dağdelen Christian Dahm Dr. Janosch Dahmen Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler Bernhard Daldrup Astrid Damerow Christoph Degen Ekin Deligöz Ayşe Demir Hakan Demir Renan Demirkan Ellen Demuth Joy Denalane Doreen Denstädt Rainer Deppe Dr. Sandra Detzer Lorenz Deutsch Dr. Karamba Diaby Martin Diedenhofen Helmut Diegel Markus Diekhoff Eberhard Diepgen Jan Dieren Alexander Dierks Thomas Dietz Esther Dilcher Steffen Dittes Sabine Dittmar Dr. Jörg Dittrich Bijan Djir-Sarai Alexander Dobrindt Christian Doleschal René Domke Anke Domscheit-Berg Michael Donth Uwe Dorendorf Felix Döring Karina Dörk Katja Dörner	(C)
(B)			(D)	

(A) Malu Dreyer Dr. Volker Dringenberg Katharina Dröge Falko Droßmann Dr. Christian Drosten Dr. Rainer Dulger Lena Düpont Deborah Düring Christian Dürr Hansjörg Durz Iris Dworeck-Danielowski	Nicolas Fink Matthias Fischbach Peter Fischer Rudi Fischer Hans-Dieter Flick Alexander Flierl Georg Fortmeier Daniel Föst Anne Franke Dr. Edgar Franke Björn Franken Rainer Fredermann Thorsten Frei Angela Freimuth Karl Freller Otto Fricke Dietmar Friedhoff Hans Friedl Patrick Friedl Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof) Julia Friedrichs Michael Frieser Michael Frisch Markus Frohnmaier Dr. Jödis Frommhold Dr. Götz Frömming Jürgen Frömmrich Christian Fühner Astrid Funderich Fabian Funke Maximilian Funke-Kaiser Albert Füracker	Dennis Gladiator Albrecht Glaser Angelika Glöckner Immacolata Glosemeyer Marion Glufke Lisa Gnadt Hannes Gnauck Carina Gödecke Nicole Gohlke Julia Goll Gregor Golland Leon Goretzka Katrin Göring-Eckardt Angela Gorr Michel Gosewisch-Walk Inka Gossmann-Reetz Hans-Jürgen Goßner Tobias Gotthardt Kay Gottschalk Eva Gottstein Nicola von Graevemeyer Fabian Gramling Dr. Ingeborg Gräßle Dr. Armin Grau Richard Graupner Timon Gremmels Kerstin Griesse Dr. Frank Grobe Hermann Gröhe Birger Gröning Michael Grosse-Brömer Ulrike Grosse-Röthig Uli Grötsch
E Harald Ebner Axel Echeverria Leon Eckert Tobias Eckert Ralph Edelhäußer Dominik Eggert Thomas Ehbrecht Fabian Ehmann Manfred Eibl Sonja Eichwede Felix Eicke Christoph Eilers Georg Eisenreich Anna Elbert Marcel Emmerich Ronja Endres Alexander Engelhard Heike Engelhardt		(C) Dennis Gladiator Albrecht Glaser Angelika Glöckner Immacolata Glosemeyer Marion Glufke Lisa Gnadt Hannes Gnauck Carina Gödecke Nicole Gohlke Julia Goll Gregor Golland Leon Goretzka Katrin Göring-Eckardt Angela Gorr Michel Gosewisch-Walk Inka Gossmann-Reetz Hans-Jürgen Goßner Tobias Gotthardt Kay Gottschalk Eva Gottstein Nicola von Graevemeyer Fabian Gramling Dr. Ingeborg Gräßle Dr. Armin Grau Richard Graupner Timon Gremmels Kerstin Griesse Dr. Frank Grobe Hermann Gröhe Birger Gröning Michael Grosse-Brömer Ulrike Grosse-Röthig Uli Grötsch
(B) Martina Engelhardt-Kopf Rüdiger Erben Sigrid Erfurth Thomas Erndl Klaus Ernst Angela Erwin Dr. Wiebke Esdar Saskia Esken Nina Eskildsen Dr. Michael Ependiller Wiebke Exner	G Ingo Gädechens Schahina Gambir Tessa Ganserer Martin Gassner-Herz Matthias Gastel Alexandra Gauß Manuel Gava Dirk Gaw Yvonne Gebauer Silke Gebel Heike Gebhard Rico Gebhardt Stefan Gebhardt Dr. Thomas Gebhart Dr. Jörg Geerlings Christian Gehring Kai Gehring Thomas Gehring Dr. Jonas Geissler Stefan Gelbhaar Michael Gerdes Dr. Karl Gerhold Silke Gericke Knut Gerschau Dr. Alexander Gerst Martin Gerster Dr. Jan-Niclas Gesenhues Jens Gieseke Franziska Giffey	(D) Uli Grötsch Markus Grübel Manfred Grund Erhard Grundl Oliver Grundmann Monika Grütters Sabine Grütmacher Serap Güler Dr. Peter Güllmann Daniel Günther Fritz Güntzler Ates Gürpınar Petra Guttenberger Olav Gutting Dr. Gregor Gysi
F Dr. Marcus Faber Wolfgang Fackler Dr. Benjamin Fadavian Nancy Faeser Yasmin Fahimi Dr. Hubert Faltermeier Hermann Färber Robert Farle Ariane Fäscher Dr. Johannes Fechner Dr. Elisabeth Federle Katharina Fegebank Uwe Feiler Peter Felser Enak Ferlemann Philipp Fernis Susanne Ferschl Emilia Fester Sebastian Fiedler		H Friedrich Haag Christian Haase Dr. Robert Habeck Fritzi Haberlandt Thomas Hacker Marcel Hafke Bettina Hagedorn Manuel Hagel Daniel Hagemeyer Martin Hagen Pascal Hagenmüller Dr. Bahar Haghanipour Rita Hagl-Kehl Dr. André Hahn

(A) Dr. Ingo Hahn Manuel Hailfinger Metin Hakverdi Dr. Johanna Hambach Julia Willie Hamburg Reginald Hanke Martina Hannen Tobias Hans Mariana Iris Harder-Kühnel Jürgen Hardt Lars Harms Philipp Hartewig Christian Hartmann Ludwig Hartmann Sebastian Hartmann Sabine Hartmann-Müller Dr. Stefan Hartung Ulrike Harzer Dr. Reiner Haseloff Britta Haßelmann Wolfgang Hauber Matthias Hauer Jochen Haug Stephan Haupt Agnieszka Hauptmann Gaby Hauptmann Martina Häusler Barbara Havliza Elmar Hayn Dr. Stefan Heck Ann-Kathrien Heger Erich Heidkamp	Joachim Herrmann Nadine Heselhaus Martin Hess Katja Hessel Ansgar Heveling Susanne Hierl Sandra Hietel Reinhold Hilbers Oliver Hildenbrand Heinz Hilgers Jörg Hillmer Priska Hinz Walter Hirche Christian Hirte Thomas Hitschler Christian Hochgrebe Nicole Höchst Björn Höcke Dr. Gero Clemens Hocker Manuel Höferlin Bianca Hoff Alexander Hoffmann Dr. Bettina Hoffmann Dr. Christoph Hoffmann Reiner Hoffmann Heike Hofmann (Weiterstadt) Dr. Anton Hofreiter Alexander Hold Leif-Erik Holm Cindy Holmberg Eike Holsten Dr. Stephan Holthoff-Pförtner Carl-Wolfgang Holzapfel Barbara Holzmann Dr. Carola Holzner Henning Homann Hartmut Honka Laura Hopmann Dr. Gerhard Hopp Bernhard Hoppe-Biermeyer Dr. Hendrik Hoppenstedt Franziska Hoppermann Hans-Peter Hörner Jasmina Hostert Reinhard Houben Josef Hovenjürgen Isabell Huber Johannes Huber Dr. Martin Huber Thomas Huber Verena Hubertz Michael Hübner Melanie Huml Markus Humpfer Andrej Hunko Thomas Hunsteger-Petermann Hubert Hüppe Dr. Lydia Hüskens Michael Hüttner Gerrit Huy	Olaf in der Beek Eva Irrgang J Fabian Jacobi Steffen Jäger Dieter Janecek Steffen Janich Anne Janssen Hans-Joachim Janßen Bettina Jarasch Thomas Jarzombek Jennifer Jasberg Gyde Jensen Dr. Marc Jongen Alexander Jorde Michael Joukov Nadine Julitz Andreas Jung Dr. Christian Jung Ingmar Jung Thomas Jung Frank Junge Josip Juratovic Dr. Ann-Veruschka Jurisch K Oliver Kaczmarek Lamya Kaddor Elisabeth Kaiser Klaus Kaiser Eka von Kalben Claudia Kalisch Christina Kampmann Michaela Kaniber Antje Kapek Dr. Kirsten Kappert-Gonther Lisa Kristin Kapteinat Macit Karaahmetoğlu Dr. Christian Karagiannidis Annette Karl Anja Karliczek Daniel Karrais Carlos Kasper Anna Kassautzki Dr. Christos Katzidis Gabriele Kaczmarek Dr. Malte Kaufmann Dr. Michael Kaufmann Anne-Katrin Kebschull Ronald Keiler Sibel Kekilli Birgit Keller Daniel Keller Rainer Johannes Keller Michael Kellner Tayfun Keltek Ronja Kemmer Thomas L. Kemmerich Gerald Kemschi-Lilleike Robert Kenzler Matthias Kerkhoff Dr. Franziska Kersten
(B) Peter Heidt Hubertus Heil (Peine) Mechthild Heil Frauke Heiligenstadt Thomas Heilmann Ursula Heinen-Esser Monika Heinold Gabriela Heinrich Christian Heinz Georg Heitlinger Linda Heitmann Matthias Helferich Mark Helfrich Katrin Helling-Plahr Wolfgang Hellmich Dr. Uwe Hellstern Anne Helm Astrid Henke Uli Henkel Kathrin Henneberger Anke Hennig Susanne Hennig-Wellso Michael Hennrich Marc Henrichmann Thomas Hentschel Markus Herbrand Torsten Herbst Hendrik Hering Felix Herkens Winfried Hermann Hans Herold Dr. Florian Herrmann	I Frank Imhoff	(D)

- | | | | | |
|-----|---|--|--|-----|
| (A) | Katja Keul
Sibylle Keupen
Stefan Keuter
Misbah Khan
Roderich Kieseewetter
Michael Kießling
Olaf Kießling
Sven-Christian Kindler
Kaya Kinkel
Dr. Georg Kippels
Arndt G. Kirchhoff
Sandro Kirchner
Svend-Gunnar Kirmes
Thomas Kirste
Cansel Kiziltepe
Miguel Klauß
Helmut Kleebank
Karsten Klein
Marcus Klein
Dr. Ottilie Klein
Volkmar Klein
Maria Klein-Schmeink
Norbert Kleinwächter
Dr. Dorothea Kliche-Behnke
Dr. Kristian Klinck
Lars Klingbeil
Christian Klingen
Arndt Klocke
Julia Klöckner
Annika Klose
Annette Klüber
Daniela Kluckert | Dr. Rainer Kraft
Philip Krämer
Anette Kramme
Dr. Hans-Georg Kräusslich
Lena Krebs
Petra Krebs
Dunja Kreiser
Marco Kreit
Winfried Kretschmann
Michael Kretschmer
Thomas Kreuzer
Gunther Krichbaum
Dr. Kerstin Krieglstein
Dr. Günter Krings
Oliver Krischer
Martin Kröber
Bernd Krückel
Michael Kruse
Wolfgang Kubicki
Ines Kuche
Konstantin Kuhle
Christian Kühn (Tübingen)
Jörg Kühne
Melanie Kühnemann-Grunow
Kevin Kühnert
Christian Kullmann
Oliver Kumbartzky
Renate Künast
André Kuper
Lars Kuppi
Markus Kurth
Ajla Kurtovic
Markus Kurze
Thomas Kutschatzy | Susan Leithoff
Steffi Lemke
Veith Lemmen
Jürgen Lenders
Barbara Lenk
Ralph Lenkert
Dr. Andreas Lenz
Stefan Lenzen
Dr. Melanie Leonhard
Igor Levit
Markus Lewe
Roger Lewentz
Christian Leye
Andreas Lichert
Luiza Licina-Bode
Dr. Thorsten Lieb
Christine Lieberknecht
Anja Liebert
Dr. Ulrike Liedtke
Olaf Lies
Esra Limbacher
Helge Limburg
Lars Lindemann
Daniel Lindenschmid
Helge Lindh
Andrea Lindholz
Christian Lindner
Dr. Tobias Lindner
Michael Georg Link (Heilbronn)
Dr. Carsten Linnemann
Patricia Lips
Franz-Robert Liskow
Dr. Benjamin List
Angelika Löber
Carsten Löcker
Franz Löffler
Maria Hanna Löhlein
Damian Lohr
Denise Loop
Bernhard Loos
Christian Loose
Frank Lortz
Bodo Löttgen
Dr. Gesine Lötزش
Rüdiger Lucassen
Angela Lück
Max Lucks
Dr. Jan-Marco Luczak
Cornelia Lüddemann
Daniela Ludwig
Bettina Lugk
Dr. Anna Lührmann
Oliver Luksic
Ulrich Lupart
Marc Lürbke
Kristine Lütke
Thomas Lutze | (C) |
| (B) | Florian Kluckert
Tim Klüssendorf
Wiebke Knell
Axel Knoerig
Pascal Kober
Tobias Koch
Veronika Koch
Kerstin Köditz
Jens Koeppen
Martina Koeppen
Dr. Bärbel Kofler
Claudia Köhler
Erwin Köhler
Gordon Köhler
Dr. Lukas Köhler
Enrico Komning
Alexander König
Anne König
Bettina König
Jörn König
Carina Konrad
Markus Koob
Chantal Kopf
Regina Kopp-Herr
Carsten Körber
Hans-Willi Körfges
Jan Korte
Kirstin Korte
Simona Koß
Steffen Kotré
Hannelore Kraft
Laura Kraft | L
Sarah Lahrkamp
Alexander Graf Lambsdorff
Matthias Lammert
Dr. Norbert Lammert
Dennis Lander
Manfred Ländner
Ricarda Lang
Katrin Lange
Ricardo Lange
Ulrich Lange
Leonard Lansink
Andreas Larem
Armin Laschet
Ina Latendorf
Karl-Josef Laumann
Dr. Karl Lauterbach
Caren Lay
Ulrich Lechte
Jens Lehmann
Sven Lehmann
Sylvia Lehmann
Dr. Erik Lehnert
Peter Lehnert
Abraham Lehrer
Paul Lehrieder
Dr. Katja Leikert
Kevin Leiser | Heiko Maas
Dr. Tanja Machalet
Klaus Mack
Isabel Mackensen-Geis | (D) |

(A) Ulrich Mäde Yvonne Magwas Tatjana Maier-Keil Jana Majunke Erik von Malottki Ferdinand Mang Christian Mangen Holger Mann Gerd Mannes Till Mansmann Kaweh Mansoori Helmut Markwort Erik Marquardt Dr. Zanda Martens Dorothee Martin Dr. Helmut Martin Parsa Marvi Dorothea Marx Dr. Gernot Marx Franziska Mascheck Rainer Matheisen Andreas Mattfeldt Stephan Mayer (Altötting) Zoe Mayer Volker Mayer-Lay Ansgar Mayr Denise M'Baye David McAllister Andreas Mehltrittter Takis Mehmet Ali Dr. Fabian Mehring Katja Meier	Dr. Werner Molik Claudia Moll Hep Monatzeder Mike Moncsek Dietrich Monstadt Maximilian Mordhorst Maximilian Mörseburg Alexander Müller Axel Müller Bettina Müller Carsten Müller (Braunschweig) Claudia Müller Detlef Müller (Chemnitz) Florian Müller Frank Müller Karin Müller (Kassel) Michael Müller Ruth Müller Sascha Müller Sepp Müller Stefan Müller (Erlangen) Beate Müller-Gemmeke Franziska Müller-Rech Frank Müller-Rosentritt Elisabeth Müller-Witt Michelle Müntefering Sebastian Münzenmaier Alexander Muthmann Dr. Rolf Mützenich	Britta Oellers Wilfried Oellers Simone Oldenburg Petra Olschowski Gesine Oltmanns Belit Onay Uta Opelt Moritz Oppelt Verena Osgyan Florian Oßner Benedikt Oster Josef Oster Jochen Ott Henning Otte Karoline Otte Gerold Otten Cem Özdemir Mahmut Özdemir (Duisburg) Aydan Özoğuz
(B) Pascal Meiser Dr. Michael Meister Susanne Menge Dr. Beate Merk Dr. Angela Merkel Anikó Merten Friedrich Merz Robin Mesarosch Bernd Mettenleiter Jan Metzler Christoph Meyer Jörg Meyrer Swantje Henrike Michaelsen Kathrin Michel Dr. Mathias Middelberg Serpil Midyatli Dr. Matthias Miersch Matthias David Mieves Dr. Irene Mihalic Boris Mijatović Dr. Georg Milbradt Matthias Miller Benjamin Miskowitsch Jürgen Mistol Susanne Mittag Marcus Mittermeier Johanne Modder Amira Mohamed Ali Matthias Möhle Cornelia Möhring Dr. Marco Mohrmann Falko Mohrs	N Dr. Stefan Naas Hanna Naber Jens Nacke Dr. Stefan Nacke Sara Nanni Britta Näpel Rasha Nasr Zaklin Nastic Edgar Naujok Ralf Nentwich Dr. Ingrid Nestle Mona Neubaur Dr. Knut Paul Reimund Neugebauer Dr. Ophelia Nick Brian Nickholz Petra Nicolaisen Dr. Angelika Niebler Jutta Niemann Dietmar Nietan Dr. Esther Niewerth-Baumann Cornelia Nikolay Jörg Nobis Dr. Annette Noller Jan Ralf Nolte Dr. Konstantin von Notz Omid Nouripour Thomas Nückel Dieter Nuhr Jörg Nürnberger	P Dr. Katja Pähle Julian Pahlke Markus Pannermayr Dr. Christos Pantazis Wiebke Papenbrock Mathias Papendieck Jochen Partsch Sophie Passmann Petra Pau Josefine Paul Lisa Paus Natalie Pawlik Dr. Mehrdad Payandeh Jens Peick Sören Pellmann Victor Perli Tobias Matthias Peterka Christian Petry Dr. Natalie Pfau-Weller Isabel Pfeiffer-Poensgen Sarah Philipp Dr. Andreas Philippi Dr. Paula Piechotta Stephan Pilsinger Thomas Pilz Dr. Andreas Pinkwart Gerald Pittner Reinhold Pix Christoph Plett Jan Plobner Dr. Christoph Ploß Dr. Martin Plum Dr. Rainer Podeswa Regina Poersch Jürgen Pohl Filiz Polat Thomas Poreski Sabine Poschmann Achim Post (Minden) Thomas Postel Dr. Michael Preusch Karin Prien
	O Lennard Oehl	(D)

(A) Stephan Protschka Franz Josef Pschierer Dieter Puhl	Dr. Norbert Röttgen Dr. Manuela Rottmann Stefan Rouenhoff Thomas Röwekamp	Jan Schiffers Jana Schimke Katrin Schindele Timo Schisanowski	(C)
Q Charlotte Quik	Erwin Rüdell Günter Rudolph Dr. Karsten Rudolph Dr. Thorsten Rudolph	Tobias Schlegl Dr. Frank Schmädeke Christoph Schmid Dr. Nils Schmid	
R Thomas Rachel Kerstin Radler Kerstin Radomski Dennis Radtke Alexander Radwan Alois Rainer Bodo Ramelow Christof Rasche Katja Rathje-Hoffmann Philipp Raulfs Tobias Rausch Jaqueline Rauschkolb Claudia Ravensburg Dr. Volker Redder Dr. Jan Redmann Shary Reeves Henning Rehbaum Anke Rehlinger Martin Reichardt Dr. Markus Reichel Dr. Hans Reichhart Heidi Reichinnek Dr. Anja Reinalter	Tina Rudolph Corinna Ruffer Dr. Hans-Ulrich Rülke Ruben Rupp Dr. Stefan Ruppert Albert Rupprecht Dr. Jürgen Rüttgers Bernd Rützel Sarah Ryglewski	Dagmar Schmidt (Wetzlar) Eugen Schmidt Gabi Schmidt Jan Wenzel Schmidt Martin Louis Schmidt Stefan Schmidt Thomas Schmidt Uwe Schmidt Daniela Schmitt Andreas Schneider Carsten Schneider (Erfurt) Daniel Schneider René Schneider Susanne Schneider Thomas Schnelle Gordon Schnieder Patrick Schnieder Christine Schnittker Martin Schöffel Olaf Scholz Marlene Schönberger Angelika Schorer Tanja Schorer-Dremel Christiane Schories Johannes Schrap Christian Schreider Felix Schreiner Kerstin Schreyer Christina-Johanne Schröder Ria Schröder Michael Schrodi Fabian Schrupf Franziska Schubert Anette Schultner Anja Schulz Martin Schulz Uwe Schulz Kordula Schulz-Asche Henrik Schulze Katharina Schulze Sven Schulze (Sachsen-Anhalt) Sven Schulze (Sachsen) Svenja Schulze Christina Schulze Föcking Uwe Schünemann Frank Schwabe Anna Schwamberger Dr. Harald Schwartz Stefan Schwartz Andreas Schwarz (MdB) Andreas Schwarz (MdL) Armin Schwarz Rita Schwarzelühr-Sutter Alexander Schweitzer Clara Jasmin Schweizer Sarah Schweizer	
(B) Hagen Reinhold Tobias Reiß Nikolai Reith Martin Erwin Renner Martina Renner Torsten Renz Herbert Reul Bernd Reuther Dr. h. c. Boris Rhein Ye-One Rhie Barbara Richstein Josef Rief Yvonne Riegel Bernd Riexinger Andreas Rimkus Frank Rinck Markus Rinderspacher Sönke Rix René Rock Thomas Röckemann Dr. Susanne Rode-Breymann Dennis Rohde Lars Rohwer Sebastian Roloff Dr. Martin Rosemann Jessica Rosenthal Sarna Röser Jeannine Rösler Dr. Matthias Rößler Tabea Rößner Claudia Roth (Augsburg) Michael Roth (Heringen)	S Johann Saathoff Dr. Reyhan Şahin Kassem Taher Saleh Raed Saleh Julika Sandt Catarina dos Santos Firnhaber Emil Sänze Thomas von Sarnowski Dr. h. c. Thomas Sattelberger Christian Sauter Axel Schäfer (Bochum) Ingo Schäfer Jamila Schäfer Dr. Sebastian Schäfer Verena Schäffer Frank Schäffler Christian Schaft Dörte Schall Carolyn Schaller Rebecca Schamber Susanne Schaper Ulrike Scharf Marcel Scharrelmann Ina Scharrenbach Oliver Schatta Bernd Schattner Johannes Schätzl Dr. Sebastian Schaub Dr. Wolfgang Schäuble Frank Schaufel Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe Ulle Schauws Dr. Nina Scheer Hans Dieter Scheerer Dr. Gunnar Schellenberger Dr. Christiane Schenderlein Jens Marco Scherf Lutz Scherling Andreas Scheuer Thorsten Schick Marianne Schieder Udo Schiefner Ulrike Schielke-Ziesing Peggy Schierenbeck	(D)	

(A) Lena Schelling Manuela Schwesig Stefanie Seemann Matthias Seestern-Pauly Cornelia Seibeld Bernhard Seidenath Dr. Rebecca Seidler Stefan Seidler Detlef Seif Helmut Seifen Dr. Stephan Seiter Thomas Seitz Dr. Lina Seitzl Melis Sekmen Rainer Semet Anne Shepley Bernd Sibler Martin Sichert Wiard Siebels Ulrich Siegmund Florian Siekmann Bernd Siggelkow Thomas Silberhorn Andreas Silbersack Björn Simon Detlef Simon Semiya Simsek-Demirtas Ulrich Singer Heiko Sippel Dr. Petra Sitte Judith Skudelny Nyke Slawik	Hanna Steinmüller Bernd Stelter Christian Freiherr von Stetten Nadja Sthamer Dieter Stier Sylvia Stierstorfer Hans Peter Stihl André Stinka Klaus Stöber Andreas Stoch Ellen Stock Diana Stöcker Konrad Stockmeier Anna Stolz Beatrix von Storch Gero Storjohann Hans-Peter Storz Marlies Stotz Stephan Stracke Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann Benjamin Strasser Martin Sträßer Max Straubinger Florian Streibl Christian Streich Dr. Joachim Streit Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn Thomas Strobl Dr. Simone Strohmayr Herbert Strotebeck Michael Stübgen Christina Stumpp Andreas Sturm Daniel Sturm Ruppert Stüwe Dr. Sabine Sütterlin-Waack	Antje Tillmann Dr. Hans-Thomas Tillschneider Astrid Timmermann-Fechter Ismail Tipi Nico Tippelt Sabine Tippelt Manfred Todtenhausen Dirk Toepffer Dr. Florian Toncar Markus Töns Aminata Touré Carsten Träger Alena Trauschel Carolina Trautner Bärbel Treutler Gabriele Triebel Sven Tritschler Jürgen Trittin Anja Troff-Schaffarzyk Heike Troles Dr. Helga Trüpel Dr. Peter Tschentscher Dr. Özlem Türeci Derya Türk-Nachbaur
(B) Dr. Markus Söder Tino Sorge Ursula Sowa Karla Spagerer Jens Spahn Dr. Anne Monika Spallek Dr. Dirk Spaniel Ina Spanier-Oppermann Merle Spellerberg Swantje Sperling Rainer Spiecker Anne Spiegel Dr. Dominik Spitzer Dr. h. c. Friede Springer Ines Springer René Springer Christiane Staab Diana Stachowitz Svenja Stadler Nina Stahr Barbara Stamm Martina Stamm-Fibich Saša Stanišić Bettina Stark-Watzinger Britta Steffen Dr. Till Steffen Dr. Wolfgang Stefinger Albert Stegemann Dr. Ralf Stegner Mathias Stein Katrin Steinhilb-Joos Johannes Steiniger	T Arif Taşdelen Jessica Tatti Claudia Tausend Ina Taute-Hässelbarth Dr. Hermann-Josef Tebroke Serpil Temiz-Unvar Andreas Terhaag Dardan Tërstena Awet Tesfaiesus Linda Teuteberg Jens Teutrine Claudia Theobald Dennis Thering Michael Theurer Michael Thews Ulf Thiele Colette Christin Thiemann Hans-Jürgen Thies Stephan Thomae Ulla Thönnissen Alexander Throm Thomas Thumm Petra Tiemann Raphael Tigges Stanislaw Tillich	U Katrin Uhlig Thees Uhlmann Dr. Andrew Ullmann Frank Ullrich Gerald Ullrich Dr. Volker Ullrich Alexander Ullrich Dr. Hans-Jürgen Urban Tobias Utter V Carola Veit Sabine Verheyen Dr. Julia Verlinden Johannes Vetter Peter Vetter Péter Vida Kerstin Vieregge Mirja Viertelhaus-Koschig Dr. Bernhard Vogel Frank Heinz Vogel Johannes Vogel Kristina Vogel Kathrin Vogler Alexander Vogt Christopher Vogt Dr. Oliver Vogt Petra Vogt Tobias Vogt Bernd Vohl Dr. Mario Voigt Markus Voigt Eva-Maria Voigt-Küppers Marja-Liisa Völlers Ute Volquardsen Dirk Vöpel Margret Voßeler-Deppe

(A)	Klaus Voussem Christoph de Vries	Stephan Weil Dr. Nils Weiland Dr. Joe Weingarten Dr. Boris Weirauch Dr. Anja Weisgerber Saskia Weishaupt Marius Weiß Sabine Weiss (Wesel I) Carolin Weitzel Dr. Tobias Welte Bert Wendsche Stefan Wenzel Lasse Weritz Heike Wermer Lena Werner Nicole Westig Bernd Westphal Dr. Harald Weyel Kai Whittaker Klaus Wichmann Annette Widmann-Mauz Wolfgang Wiehle Dr. Klaus Wiener Dirk Wiese Alexander Wiesner Klaus-Peter Willsch Susanne Wingerts Zahn Andreas Winhart Johannes Winkel Elisabeth Winkelmeier-Becker Tobias Winkler Tina Winklmann Axel Wintermeyer Sebastian Wippel Dr. Christian Wirth Stefan Wirtz	Walter Wissenbach Dr. Volker Wissing Janine Wissler Mechthilde Wittmann Ralf Witzel Dr. Dietmar Woidke Sven Wolf Tiemo Wölken Carola Wolle Dr. Roland Wöller Dr. Herbert Wollmann Mareike Lotte Wulf Dr. Otto Wulff Hendrik Wüst	(C)
	W Dr. Johann David Wadehul Niklas Wagener Robin Wagener Dr. Carolin Wagner Johannes Wagner Markus Wagner Mathias Wagner (Taunus) Krzysztof Walczak Gabriele Walger-Demolsky Astrid Wallmann Hannes Walter Sebastian Walter Beate Walter-Rosenheimer Anna Walther Marco Wanderwitz Nina Warken Dr. Gerhard Waschler Annette Watermann-Krass Anja Weber Eva Weber Jonas Weber Manfred Weber Stefan Weber Sandra Weeser Stephan Wefelscheid Carmen Wegge Melanie Wegling Kai Wegner Dorothea Wehinger Kornelia Wehlan Dr. Alice Weidel Roland Weigert		Y Ayşe Yeter Ibrahim Yetim Gülistan Yüksel Turgut Yüksel	
			Z Josef Zellmeier Emmi Zeulner Hans-Jürgen Zickler Kay-Uwe Ziegler Paul Ziemiak Stefan Zierke Dr. Jens Zimmermann Nicolas Zippelius Armand Zorn Katrin Zschau	(D)

*Abgeordnete, die sich wegen gesetzlichen Mutterschutzes für ihre Abwesenheit entschuldigt haben,
sind in der Liste der entschuldigten Abgeordneten (Anlage 1) aufgeführt.*

Anlage 3

Schriftführerinnen und Schriftführer der 17. Bundesversammlung

Abel, Valentin	Engelhardt, Heike
Adler, Katja	Englhardt-Kopf, Martina
Altenkamp, Norbert Maria	Friedhoff, Dietmar
Auernhammer, Artur	Gottschalk, Kay
Bachmann, Carolin	Gürpinar, Ates
Baldy, Daniel	Heitmann, Linda
Baradari, Nezahat	Hoppermann, Franziska
Beckamp, Roger	Janssen, Anne
Dilcher, Esther	Kasper, Carlos
Donth, Michael	Kleebank, Helmut
Düring, Deborah	Dr. Klein, Ottilie
Eckert, Leon	Kraft, Laura
Edelhäuser, Ralph	Lechte, Ulrich

- (A) Lehrieder, Paul
 Leye, Christian
 Limbacher, Esra
 Loop, Denise
 Mackensen-Geis, Isabel
 Mascheck, Franziska
 Mayer, Zoe
 Merten, Anikó
 Moncsek, Mike
 Müller, Axel
 Nickholz, Brian
 Dr. Philippi, Andreas
 Plobner, Jan
 Dr. Reichel, Markus
 Rhie, Ye-One
 Rudolph, Tina
 Saleh, Kassem Taher
 Sauter, Christian
 Schwarz, Armin
 Semet, Rainer
 Simon, Björn
 Dr. Spallek, Anne Monika
 Steinmüller, Hanna
 (B) Stöcker, Diana
 Tippelt, Nico
 Troff-Schaffarzyk, Anja
 Türk-Nachbaur, Derya
 Vieregge, Kerstin

- Völlers, Marja-Liisa
 Dr. Vogt, Oliver
 Wagener, Niklas
 Wegge, Carmen
 Winklmann, Tina
 Wulf, Mareike
 Wundrak, Joachim
 Yüksel, Gülistan
 Ziegler, Kay-Uwe
 Zippelius, Nicolas

(C)

Anlage 4**Antrag**

der Fraktionen CDU/CSU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE in der 17. Bundesversammlung

Vereinbarung zur Geschäftsordnung der 17. Bundesversammlung

Die 17. Bundesversammlung wolle beschließen:

Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages findet sinngemäß unter Berücksichtigung des Sitzungsortes auf die 17. Bundesversammlung mit der folgenden Maßgabe Anwendung:

(D)

Geschäftsordnungsanträge und andere Anträge können nur schriftlich gestellt werden. Eine mündliche Begründung und eine Aussprache finden nicht statt. Die §§ 51 Abs. 2 und 52 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages finden keine Anwendung.

